Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Samariterbund.

I. Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 7. August, 4½ Uhr, im Hotel zur Waage, Baden.

Anwesend sind: A. Gantner, E. Michel, W. Merz, V. Schmid, Hans Ott, E. Rauber, G. Wegmann.

Aus den Verhandlungen:

1. Der Vorstand konstituiert sich für die laufende Amtsperiode wie folgt:

Präsident:	A. Gantner, Bruggerstraße, Baden.
Vizepräsident:	*Dr. G. Schlatter, Arzt, Turgi.
I. Sekretär:	Viktor Schmid, Notar, Baden.
II. Sekretär:	W. Merz, Pfarrer, Baden.
Protokollführer:	Hans Ott, Lehrer, Baden.
Kassier:	Emil Rauber, Kaufmann, Baden.
Archivar:	G. Wegmann, Austraße, Baden.
Beisitzer:	*Sekretariat d. schwz. Roten Kreuzes.
Beisitzer:	*E. Michel, Bern.
Beisitzer:	Dr. E. Markwalder, Baden.

* Durch die Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes gewählt.

2. Zur Vorberatung medizinischer Fragen bilden die Aerzte des Vorstandes ein Aerzte-Kollegium.

3. Als Vertreter des Samariterbundes in der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes wird gewählt: Präsident A. Gantner.

4. Im Vereinsorgan soll jeweilen ein Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes zur Orientierung der Sektionen und Mitglieder erscheinen.

5. Der Bundesvorstand wird sich bemühen, von großen industriellen Unternehmungen und von Versicherungsgesellschaften finanzielle Beiträge zu erhalten.

6. Das Sekretariat des „Roten Kreuzes" teilt mit, daß dem Gesuch des schweizerischen Samariterbundes, es möchte „Das Rote Kreuz" zweimal monatlich herausgegeben werden, entsprochen werde. Der Abonnementspreis wird von 3 Franken auf 4 Franken erhöht.

Schluß 6½ Uhr.

Der Präsident:
A. Gantner.

Der Protokollführer:
Hans Ott.

Schweizerischer Samariterbund.

Ordentliche Jahres- und Delegiertenversammlung Samstag und Sonntag den 26. und 27. Juni 1909, im Hotel Bär in Arbon.

„O Thurgau, du Heimat,
Wie bist du so schön!"

Wer seit 25 Jahren Arbon nicht mehr besucht hat, der muß heute erstaunen, wie sehr sich dasselbe vergrößert und verschönert hat, so lesen wir in dem uns von der freundlichen festgebenden Sektion in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Führer „Arbon in Wort und Bild". Diese Tatsache hat der Berichterstatter an sich selber erfahren, denn allein die Bevölkerungszahl der lieblichen Bodanstadt hat sich in den letzten 25 Jahren von 1948 auf 9500 vermehrt!

«Arbor felix», d. h. glücklicher Baum, haben schon im Altertum, 150 Jahre v. Chr., nach der Eroberung Rhätiens die Römer die dortige Militärstation genannt, von einer fröhlichen Soldatenkneipe den Namen auf den Ort übertragend, wo sie eine Niederlassung gegründet hatten.

Auf, nach Arbon! lautete diesmal die Losung des Zentralvorstandes und der Erfolg bewies, daß die Wahl des Festortes eine glückliche war, trotz der mehrfach beklagten „exzentrischen Lage", und kein Teilnehmer hat es bereut, der freundlichen Einladung des Samaritervereins Arbon Folge geleistet zu haben. Von 78 Sektionen waren die Vertreter herbeigeeilt, trotz der mehr als ungünstigen Witterungsaussichten, und schon vom Mittag an bis zu den letzten Abendzügen waren die „Ehrenjungfrauen", die

wackeren Samariterinnen von Arbon, am Bahnhof bereit, um die Delegierten zu empfangen. Im Quartierbureau im Hotel du Lac, nahe am Bahnhof, wurden die Festkarten gelöst und dann die Quartiere bezogen und es folgte in verschiedenen Gruppen die Besichtigung der Stadt und deren Umgebung, auch etwa eine Gondelfahrt auf dem See. Ein eigentümliches Mißgeschick soll einem in Samariterkreisen wohlbekannten Herrn aus B., Präsidenten der dortigen blühenden Sektion begegnet sein, der, nachdem er in den grünen Gefilden des Ländchens Appenzell die für eine derartige Tagung nötige Begeisterung geschöpft hatte, trotz der für ihn reservierten zwei Zimmer und drei Betten, schnöderweise auf einem Kanapee übernachten mußte. Man sieht, die Begeisterung reißt oft selbst zu den uneigennützigsten Opfern hin!

Item, nach der üblichen Verspätung kam die auf 7½ Uhr (cum tempore utili, der so nützlichen Vorbereitungszeit, sagen die Studenten) angesetzte gemütliche Vereinigung im Hotel Lindenhof um 9½ Uhr endlich zu stande, wo die Gäste vom Präsidenten des Samaritervereins Arbon, Herrn Jos. Stoll, aufs herzlichste begrüßt und durch musikalische und theatralische Produktionen der Vereine von Arbon ergötzt wurden. Den Darbietern der Genüsse allen sei hier der gebührende tiefstgefühlte Dank und Preis dargebracht! Der Heimgang möge allen Teilnehmern leicht geworden sein!

Wohlausgeruht und munter trat die Samaritergemeinde am Sonntag morgen punkt 8½ Uhr zur Delegiertenversammlung im Saale des Hotel Bär, unter der Aegide und vorzüglichen Leitung des Zentralpräsidenten Ed. Michel aus Bern zusammen.

Der Appell der Delegierten ergab die schon gemeldete Zahl von Vertretern mit 91 Stimmen. Das Protokoll der ordentlichen Jahres- und Delegiertenversammlung vom 27. und 28. Juni 1908 in Freiburg, verfaßt von der gewandten Feder von Frl. Emmy Küpfer in Bern, der Jahresbericht für das verflossene Bundesjahr 1908 des Zentralpräsidenten, sowie die Jahresrechnung pro 1908 und der Budgetvoranschlag für 1909 waren den Sektionen rechtzeitig im Druck zugestellt worden und konnten deshalb ohne detaillierte Vorlesung verhältnismäßig rasch erledigt werden, indem sich der Präsident mit einem allgemeinen Ueberblick und der Kassier mit der Hervorhebung einzelner wichtiger Punkte begnügen konnten. Diese Programmpunkte wurden denn auch einstimmig genehmigt und dem abtretenden Zentralvorstand dadurch Decharge erteilt. Zur Abfassung des Trakt. 10 des Protokolls der letztjährigen Tagung betr. die Begründung des Antrages der Samaritervereinigung Zürich, wünschte deren Präsident Schurter eine genauere Redaktion, in dem Sinne, es möchte hervorgehoben werden, jener Antrag sei daraus hervorgegangen, daß den Samaritern Zürichs in Ausübung des Samariterdienstes bei öffentlichen Anlässen, Festen und dergleichen von amtlicher Seite chemische Desinfektionsmittel zum Gebrauche abgegeben würden, so daß deren Kenntnis vom Samariter verlangt werden müsse. Daß dieser Ansicht gar nie widersprochen und die Anwendung der betreffenden Mittel den Samaritern niemals verboten worden war, sondern die ganze Enquete lediglich auf einem Mißverständnisse beruhte, ist im Berichte über die Freiburger Versammlung vom Schreiber dies genügend dargetan worden. Mit den in der Diskussion gegebenen Aufklärungen hatte sich denn auch der Antragsteller damals vollständig befriedigt erklärt. Der Bericht der Rechnungsrevisoren, der schriftlich vorlag, wurde verlesen und lautete dahin, daß, was auch mündlich bestätigt wurde, die musterhaft geführte Rechnung zu genehmigen und dem Rechnungssteller, Herrn Daniel Jordi aus Bern, warm zu verdanken sei.

Die Amtsdauer des jetzigen Zentralvorstandes ist abgelaufen. Man kann nicht sagen, daß die Sektionen sich um die Ehre, den

neuen Vorstand zu beherbergen, gestritten hätten, sondern die gefallenen Vorschläge mußten mehr oder weniger zwangsweise aufgestellt und aufrecht erhalten werden und nur durch Gewalt ließ sich endlich Baden bestimmen, sich der Aufgabe für eine dreijährige Amtsdauer zu unterziehen. Sollte es denn so schwer sein, aus der neu emporgeblühten Samaritervereinigung von Baden und Umgebung die nötigen Kräfte für die Zentralbehörde des Schweiz. Samariterbundes ausfindig machen zu können? Mit nichten! Deshalb wurden Badens Einwände übertönt durch mächtige Akklamation und der beliebte Badeort zum Bundesort erwählt.

Das den Sektionen im Entwurf gedruckt zugestellte Regulativ für Samariter-Hülfslehrerkurse gab zu keinen Aussetzungen Veranlassung und wurde in globo genehmigt. Dasselbe ist der dreijährigen Praxis des abtretenden Zentralvorstandes entsprungen und in drei Serien von Kursen genügend erprobt worden, um Gewähr für gute und richtige Grundlagen zu bieten.

Die Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung übernahm in verdankenswerter Weise Biel. Auf Wiedersehen also im Jahre 1910 im bernischen Seeland!

Die Krone der Tagung bildete das ebenso wichtige wie lehrreiche Referat des bedeutendsten Förderers des schweizerischen Samariterwesens, des Herrn Oberfeldarzt Dr. Mürset, Ehrenmitglied des Samariterbundes, über die Anfänge und die Entwicklung des Samariterwesens in der Schweiz. Wir hoffen, an anderer Stelle diese so grundlegende und erschöpfende Arbeit in extenso wiedergeben und jedermann zugänglich machen zu können.

In verdankenswerter Weise wohnten der Sitzung als Vertreter der Behörden von Arbon die Herren Gemeindeammann Günther und Kantonsrat Hungerbühler bei, als Vertreter des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz Herr Dr. Max v. Gonzenbach, Augenarzt in St. Gallen, die Herren Heeb und Bueß vom Schweiz. Militärsanitätsverein, sowie vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein zwei Damen, deren Namen leider dem Berichterstatter entfallen sind. Da er sonst nicht so ungalant ist, bittet er sehr um Entschuldigung.

Zur Erinnerung an den vor 25 Jahren in Bern abgehaltenen ersten Samariterkurs in der Schweiz schlägt der verehrte Herr Oberst Mürset vor, dem damaligen ärztlichen Leiter des Kurses, Herrn Dr. Robert Vogt, Arzt in Bern, einen telegraphischen Gruß zu senden, was in folgender Weise zur Ausführung kam:

„Herrn Dr. Robert Vogt, Bern.

Die heute in Arbon zahlreich tagende Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes sendet dem Leiter des ersten Samariterkurses in der Schweiz vor 25 Jahren die herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck der Hochschätzung und Dankbarkeit.

Der Zentralvorstand."

Die im Laufe des Nachmittags eingelaufene Antwort des Jubilars lautete:

„Samariterbund, Arbon.

Der Veteran dankt dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes lebhaft für die rührende Aufmerksamkeit. Er erwidert von Herzen Ihre Grüße und gedenkt an diesem Tage mit Wehmut des dahingegangenen Schöpfers des schweizerischen Samariterwesens Ernst Möckly.

Robert Vogt."

Um $11^1/_2$ Uhr war der Redestrom versiegt und die Sitzung mit den üblichen Verdankungen zu Ende. Männiglich stürzte sich aus des Saales Enge ins Freie, hartgesottene Sünder natürlich zum verderbenbringenden Frühschoppen. Der Himmel hatte ein Einsehen mit den gemeinnützigen Bestrebungen der Schweizer Samariter und der am Vor-

abend fast ununterbrochen herniederrieselnde Regen hatte aufgehört.

O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön,
Dir schmücket der Sommer die Täler und Höhn!
O Thurgau, du Heimat, wie bist du so hold,
Dir tauchet die Sonne die Fluren in Gold!

Hurra, die Seefahrt kann stattfinden! Vorerst aber zum Bankett. Herr und Frau Dätwyler im altrenommierten Hotel Bär haben ihrem Namen alle Ehre gemacht, nicht zu vergessen die holden Töchter, die des Thurgaus Rebenblut mit freundlichem Lächeln kredenzten. Der Karthause Feuerwein löste manche Zunge, die sonst schwer am Gaumen klebte, und der köstliche Beerliwein tat sein übriges.

O Land, das der Thurstrom sich windend durchfließt,
Dem herrlich der Obstbaum und Weinstock entsprießt!
O Land, mit den blumigen Wiesen besät,
Wo über das Kornfeld der Abendwind weht!

Noch sei lobend und dankend der wackern Arboner Stadtmusik, vorab ihres schneidigen Dirigenten, gedacht.

Und nun die Seefahrt! Etwas windig und und teilweise verregnet war sie ja wohl, aber doch schön. Den lieben Arbonern sei der herzlichste Dank dargebracht, sowohl für das ganze tadellose Arrangement, als ganz besonders für diese herrliche Darbietung, bei der wir ihre Gäste sein durften. Stolz durchschnitt unser Dampfer die klaren Fluten des Bodensees und vorbei gings an dem malerischen Lindau, dem stattlichen Friedrichshafen und der friedlichen Bucht mit der Ballonhalle Zeppelins. Dann brach die Sonne siegreich aus den Wolken hervor, uns Abschied winkend, bis uns das Dampfroß in alle Gaue des Vaterlandes entführte.

Dr. H.

Aus dem Vereinsleben.

Die **Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen** hielt unter gefl. Mitwirkung des Militärsanitätsvereins vom Zürichsee und des neugegründeten Samaritervereins Hirzel als Gastverein am 4. Juni a. c. auf dem Gebiete Unteralbis-Adliswil ihre diesjährige Feldübung ab unter Leitung des Herrn Sanitätsfuriers Alfr. Kunz in Adliswil. Als Kritiker walteten ihres Amtes die Herren Dr. Baumann und Dr. Schlatter, beide in Adliswil.

Trotz der sehr zweifelhaften Witterung entsandte der Uebungsleiter an die Sektionen telephonisch die Aufforderung zur Teilnahme an der Uebung. Da niemand an die Abhaltung derselben dachte, so konnte nur ein Teil der Samariter rechtzeitig verständigt werden, so daß die ganze Anordnung den Wert einer Alarmübung in sich schloß.

Um halb 12 Uhr wurde beim alten Schulhaus in Adliswil zum Antreten aufgerufen und ergab der Appell 45 Herren und 85 Damen. Nach einer kurzen Ansprache des Uebungsleiters erfolgte die Bekanntgabe folgender Supposition:

Bei Unteralbis-Winzelen sind von einem Truppenkörper 25 verwundete Soldaten liegen gelassen worden. Der Truppenarzt meldet dies der Gemeindebehörde und diese setzt die Samaritervereinigung davon in Kenntnis. Die Straße Adliswil-Langnau und die Ortschaft Langnau selbst sind besetzt. Der Kantonsspital vermag vorläufig keine Verwundete mehr aufzunehmen.

Der Samaritervereinigung Gattikon-Langnau begab sich inzwischen mit 1 Chef und 15 Samariterinnen direkt von Langnau aus nach dem Unteralbis, um den 25 Verwundeten die erste Hülfe zu bringen.

Rasch wurden zwei Trägerketten mit 2 Chefs und 12 Herren und 6 Damen erstellt, um die Verwundeten nach dem Truppenverbandplatz, dem ein Chef mit 20 Damen und 3 Herren zugeteilt war, zu transportieren. — Die Transportkolonne mit zwei Chefs und 13 Herren hatte vorerst die Aufgabe, einen Brückenwagen für 4 liegend und 15 sitzend und einen Leiterwagen für 6 liegend zu Transportierende aufzurüsten. Ein Chef mit 34 Damen und einem Herrn hatten den Hauptverbandplatz einzurichten. Als solcher dienten die Räumlichkeiten des alten Schulhauses und schloß folgende Abteilungen in sich: Empfangsstelle, Verbandstelle, vorläufige Lagerstätte, im Wagen Fortzubringende, Marschfähige, Nichtfortzubringende und Hoffnungslose.